

getäfelt gewesen zu sein. Oberhalb dieser Mauern war Holzwerk und über den offenen Räumen war als Decke ein Velum ausgespannt, das von Pfählen oder Säulen getragen ward, gleich den Teppichen im Ahasverus-Palast zu Susa. Einiges Holzwerk war vergoldet, anderes versilbert und der grösste Theil wurde vom Libanon geholt.

Diess über den Inhalt dieser merkwürdigen Bauinschrift aus dem VII. Jahrhundert v. Chr., den ich leider nur aus der kurzen Mittheilung Layards<sup>1</sup> über dieselbe kenne. Ich schliesse damit diesen kurzen Paragraphen über Neu-Babylon und wünsche nur, dass die Zuverlässigkeit der englischen Keilschrift-Ausleger sich mehr, als jetzt der Fall ist, bewähren und es ihnen gelingen möge, diese und andere Urkunden ältester Gesittung und Kunst auf unzweifelhafte Weise zu erklären.

### §. 72.

#### Das medische Reich. Ekbatana.

Von der medischen Baukunst haben wir nur alte Beschreibungen, nichts davon ist übrig geblieben, — wenigstens hat noch kein Layard den Hügel bei Hamadan, der alten Burg des Dejokes zu Ekbatana untersucht.

Sie wurde um 700 v. Chr. von ihm gegründet. Der kreisförmige Hügel, der die natürliche Basis der Anlage bildet, war terrassenweise mit Ringmauern befestigt, so dass immer ein Kreis den andern um die Höhe der Zinnen überragte.

Im Ganzen sind sieben Ringmauern, in der letzten die Burg und der Schatz des Königs. Der Umfang der äussersten Mauer gleicht ungefähr der von Athen. Die Zinnen der ersten Umfassungsmauer sind weiss, die der zweiten schwarz, die der dritten purpurn, die der vierten blau, die der fünften orangegebl, die beiden letzten endlich sind silbern und golden. So berichtet Herodot über die Königsfeste, die aber nach Diodor nicht von Dejokes gegründet, sondern ein Werk der Semiramis, d. h. vorgeschichtlichen Ursprungs, war. Doch mochte der Zinnenprunk ohne Bildwerke das Werk jenes zoroastrischen Reichsrebellens gegen das assyrische Lehnkaiserthum, des Erfinders der abstrakten Königsidee, gewesen sein. —

Wie tritt auch hier in schlagendster Weise die Thätigkeit des allgemeinen Gesetzes, das die gesammte Architektur der Alten beherrscht,

<sup>1</sup> Niniveh and Babylon, pag. 530.

das Gesetz der Bekleidung nämlich, selbst bei den Anlagen ganzer Städte entgegen!

Polybius sagt von dieser Königsburg: „Der Reichthum und die Pracht ihrer Gebäude übertrifft bei weitem Alles, was man in anderen Städten sieht. Sie ist in einer gebirgigen Gegend, am Abhange des Berges Orontes, gelegen und ohne Mauern, aber sie hat eine künstliche Schlossburg von erstaunlicher Festigkeit. Unterhalb desselben liegt das königliche Schloss, über welches man nicht weiss, ob es gerathener sei zu schweigen oder zu sprechen . . . . Der Palast hat sieben Stadien Umfang und zeugt durch seine vortreffliche Bauweise von der Macht und der Einsicht derjenigen, die ihn errichteten. Obgleich alles Holzwerk aus Cedern- und Cypressenholz besteht, so wurde doch nichts nackt gelassen, sondern sowohl die Balken wie die Getäfel und die Säulen in den Hallen waren mit goldenen und silbernen Platten bekleidet. Alle Ziegel waren von Silber. — In dem Tempel daselbst waren mit Gold bedeckte Säulen, silberne Dachziegel und sogar goldene und silberne<sup>1</sup> Mauerziegel, deren Werth auf 4000 Talente (6,000,000 Thlr.) geschätzt wurde.“

In der That die merkwürdigste Stelle bei den Alten unter allen, welche Auskunft über das Säulenwesen der medisch assyrischen Architektur enthalten und die vollkommenste Bestätigung des Vorausgegangenen!

Die Nachricht von den goldüberzogenen Dachziegeln deutet auf verzierte, mithin sichtbare, hohe Dächer hin. Ihr Gebrauch wird bestätigt durch einzelne Darstellungen solcher Gebäude mit Fronton und erhöhtem Dache, die auf assyrischen Reliefs vorkommen.

Der Engländer Ouseley fand eine Säule in der Umgebung des Hügels, worauf die Burg stand, die ganz denen von Tschil-Minar (Persepolis) entsprach; vielleicht war schon in Medien der Stoffwechsel für die Säulenordnung und die Uebertragung des alten Tubularstils auf den Marmor begonnen worden. Die nähere Berücksichtigung dieser Frage gehört in einen anderen Abschnitt der Schrift.

<sup>1</sup> Das heisst immer mit Gold- und Silberblech belegte Ziegel etc. Auch Layard hat vergoldete Ziegel gefunden.